

Exkursion der GEFD am 11.-13. Juli 2008 auf Hiddensee

Teilnehmer/innen: Irmgard Blindow, Peter Bolbrinker*, Karl Peter Buttler, Sven Dahlke*, Carmina Emrich, Peter Emrich, Ekkehard Foerster, Dieter Frank**, Jelena Frank (13. Juli), Thomas Gregor**, Ralf Hand, Christian Jorda*, Egbert Korte*, Johannes Nauenburg, Christian Niederbichler, Frank Pätzold*, Hans-Ulrich Piontkowski, Uwe Raabe**, Klaus van de Weyer*, Dietmar Zacharias**.

12. Juli: * = Teilgruppe aquatische Exkursion; ** = Teilgruppe Gellen.

Organisation und Planung der Exkursionsrouten: Irmgard Blindow, Sven Dahlke.
Artenliste: siehe separates Dokument; Listenführung: Peter Emrich, Thomas Gregor, Ralf Hand, Hans-Ulrich Piontkowski, Dietmar Zacharias.

11. Juli 2008 – Umgebung der Biologischen Station Kloster: Trotz der zumindest für die Süddeutschen recht langwierigen Anreise per Bahn, Bus, Auto und Fähre war die Mehrzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits pünktlich am späten Nachmittag im Standortquartier, der Biologischen Station in der „Inselhauptstadt“ Kloster, angelangt. Auf Einladung Ihrer Leiterin, Irmgard Blindow, hatte die GEFD für 2008 das Exkursionsziel Hiddensee ausgewählt. Bald waren die Unterkünfte – vom schlichten Bungalow bis zu Stationshäusern errichtet vom bekannten Berliner Architekten Max Taut – zugeteilt. Nähere Informationen zur Station, aber auch weitere Details über die Insel und einige Exkursionsgebiete, sind auf den Internet-Seiten der Einrichtung nachzulesen: <http://www.uni-greifswald.de/~biostat/>. Die lange Helligkeit kurz nach Mittsommer ließ eifrige Floristen natürlich nicht ruhen und lud zu einer frühabendlichen Exkursion ein. Und so begann man mit der Erkundung des Stationsumfeldes. Die Station liegt malerisch auf dem Hochufer. Auf dem Plateau wurde zunächst ein Grundstock kommuner Arten für die Gesamtartenliste notiert. Es gab wenige kritische Sippen, etwa *Bromus hordeaceus* subsp. *pseudothominei*. *Prunus*-Sträucher, die sich wie schon vermutet als *P. virginiana* erwiesen, lösten einige Diskussionen aus. Vor allem für die binnenländischen Floristen wurde es nach dem Abstieg über eine hohe Treppe an den Ostseestrand interessanter. Obgleich der Küstenabschnitt durch Strandsicherungsmaßnahmen stark überprägt ist, fanden sich doch einige bemerkenswerte Küstensippen: *Cakile maritima* subsp. *baltica*, *Crambe maritima*, *Honckenya peploides* und *Salsola kali*.

Der Abend klang mit einem gemeinsamen Essen in Kloster aus, bei dem auch Pläne für die nächsten Tag besprochen wurden.

12. Juli 2008: Der Tag begann zeitig im Kursraum der Station mit der offiziellen Begrüßung durch Irmgard Blindow sowie einer informativ illustrierten Einführung in die Exkursionsgebiete. Erstmals bei einer GEFD-Exkursion sollten mehrere Teilgruppen gebildet werden. Für eine kleine Gruppe von maximal vier Personen lag eine Erlaubnis des Nationalparkamtes vor, die Kernzone Gellen ganz im Süden der Insel betreten zu dürfen. Eine weitere Gruppe wollte sich ausschließlich mit aquatischen Makrophyten befassen, wozu Sven Dahlkes Boot bereit stand. Die Hauptgruppe hingegen beschloss den Dornbusch östlich von Kloster zu erkunden.

Dornbusch: Die Gruppe marschierte gen Nordosten, war aber zunächst rund eine Stunde mit dem Notieren gewöhnlicher Arten im Ortsbereich befasst. Es gab kaum Besonderheiten, aber tatsächliche und mutmaßliche *Verbascum*-Hybriden sorgten – wie auch im weiteren Verlauf der Wanderung – für Diskussionsstoff. Interessanter

wurde es hingegen im Umfeld landwirtschaftlicher Gebäude am Ostrand des Dorfes. Es fanden sich artenreiche Staudengesellschaften mit *Ballota nigra* subsp. *nigra*, *Cynoglossum officinale* und *Leonurus cardiaca* subsp. *cardiaca*. Entlang eines Sandweges wurde die Tour Richtung Rügenberg fortgesetzt. Eine Reihe bemerkenswerter Sippen verleitete zu längeren Unterbrechungen; zu nennen sind beispielsweise *Aira caryophylla*, *Aira praecox*, *Armeria maritima* subsp. *maritima*, *Chondrilla juncea*, *Dianthus deltoides*, *Helichrysum arenarium*, *Jasione montana*, *Ornithopus perpusillus*, *Orobanche caryophyllacea* und *Scleranthus polycarpus*, von denen einige zur Exkursionszeit farbenprächtige Aspekte in den Sandrasen bildeten. Wie überall auf der Insel zu dieser Jahreszeit fielen die Massenbestände blühender Pflanzen von *Galium verum* und *G. x pomeranicum* auf, deren Blütenfarbe in allen Gelbschattierungen changierte. Auf der ganzen Insel konnte hingegen kein einziges „reines“ Exemplar von *G. album* ausgemacht werden. Die Hügellandschaft des Dornbusch wird von extensiv beweidetem Grünland, Brachen sowie einem hohen Gebüschanteil geprägt. In einem stärker zerfurchten Hügelgelände in Sichtweite des allseits bekannten Leuchtturms auf dem Dornbusch entging scharfen Augen ein schon recht welches Exemplar von *Botrychium lunaria* nicht. Erwähnenswert war für diesen Bereich ferner *Acinos arvensis*. Ein Sprosser ließ kurz eine Strophe erklingen; Uferschwalben von den nahen Kolonien der Steilküste jagten über den Hügeln. Die Wanderung führte nun nach Südosten zum nördlichsten Punkt der Griebener Bucht, wo sich die Dornbusch-Gruppe mit der Wasserpflanzen-Gruppe zur Mittagspause traf. Der einzige, allerdings heftige Schauer des Tages war auch bald überstanden. Gespannt waren die Teilnehmer auf das die nun angekündigte *Baldellia ranunculoides*, die vor wenigen Jahren für Hiddensee wiederentdeckt worden war. Die recht stark abgetrocknete Nassweide löste aber zunächst Unglauben aus, doch tatsächlich fanden sich bald fruchtende Exemplare. Erstaunen löste auch das Vorkommen von *Hippuris vulgaris* aus; viele Teilnehmer/innen hatten die Art noch nie in derart stark abgetrocknetem Grünland gesehen. Nach einer Kaffee-und-Kuchen-Pause in Grieben begann der Rückweg nach Kloster. Eine sandige Straßenböschung südlich des Rügenbergs erwies sich als der interessanteste Stop. Hier hält sich schon seit Jahren eine Population von *Agrostemma githago*, die wohl eher nicht den Aussaat-Aktionen mit Blumenwiesenmischungen entstammt. Obwohl schon längst die Früchte ausgefallen waren, ließ sich *Buglossoides arvensis* subsp. *sibthorpiana* sehr schön an den stark verdickten Fruchtsielen demonstrieren. Mit einem kurzen Halt am Dorfteich von Kloster endete der offizielle Teil der Tour.

Griebener Bucht: Vom Hafen in Kloster aus steuerte das Stationsboot die Griebener Bucht zwischen Dornbusch und Altbessin an. Die flachen Boddengewässer sind reich an Characeen. Gefunden wurden *C. baltica* und *C. canescens* sowie die in Deutschland gegenwärtig nur noch aus dieser Gegend bekannte *C. horrida*. Weitere Arten waren *Myriophyllum spicatum* und *Potamogeton pectinatus*.

Gellen: Die kleine Gruppe musste zunächst per Fahrrad (Hiddensee ist autofrei) die rund 13 km von Kloster entfernte Grenze der Kernzone erreichen. Auf der Hinfahrt ging einer von uns der Angabe von *Trichophorum cespitosum* s. l. für Kleinstmoore in einem Dünenfächergebiet zwischen Witte und Neudorf nach. In den tieferen Bereichen haben sich Heidemoore mit interessanten Arten erhalten, darunter einige Atlantiker, die in Hiddensee die Arealgrenze erreichen. Bei Pflegemaßnahmen wurden vor einigen Jahren Flächen abgeplaggt. Besonders dort konzentrierten sich die Arten *Eleocharis multicaulis*, *Erica tetralix*, *Rhynchospora fusca* und – inzwischen überprüft – *Trichophorum germanicum*. Am Beginn des Gellen trafen wir auf ein Küstenschutz-

gehölz, das aus *Elaeagnus commutata* bestand, die hier auch im Nahbereich verwildert. Nach der schon recht ansprengenden Anfahrt, die hinter Neuendorf auf Sandwegen verlief, standen uns nun Luftlinie 4 km wegloses Gelände bis zur Südspitze bevor. Ein Regenschauer traf uns dabei auf offenem Gelände ohne Schutzmöglichkeit und wir konnten dem anpeitschenden Regen nur im wahrsten Sinne des Wortes den Rücken zukehren. Aber die fast unberührte Natur des Gellen entschädigte uns für die Unbillen von Wetter und Gelände. Das Gelände besteht aus einer endlos erscheinenden Kette von in Nordwest-Südost-Richtung verlaufenden Dünenzügen, zwischen denen sich Feuchtstellen mit ephemeren Wasserstellen befanden. Die Vegetation der Dünenzüge war relativ einheitlich, aber die Feuchtstellen hatten es in sich. Zwischen jedem Dünental gab es Neues zu entdecken. Und im Verlauf unserer Wanderung stießen wir auf selten zu sehende Sippen wie *Blysmus rufus*, *Bromus hordeaceus* subsp. *thominei*, *Bupleurum tenuissimum*, *Carex viridula*, *Eleocharis quinqueflora*, *Juncus balticus*, *Juncus ranarius*, *Odontites litoralis*, *Ophioglossum vulgare* und *Sagina maritima*. Dietmar Zacharias, unser Protokollführer, kam kaum hinterher all die Fundorte bemerkenswerter Arten mit GPS-Koordinaten aufzunehmen. An der Meeresseite betraf dies zum Beispiel *Crambe maritima* und *Eryngium maritimum*, die immer wieder in Einzelexemplaren auftauchten. Bemerkenswert war auch die Suche nach Wasserpflanzen in dem flachen Boddengewässer. Bei Windstille konnte man recht gut erkennen, was am Boden vorkam, z. B. die an ihren langen Ährchenstielen gut erkennbare *Ruppia cirrhosa* (in der separaten Artenliste steht irrigerweise noch *R. maritima*). Sobald aber etwas Wind aufkam, kräuselte sich das Wasser und der Spiegel wurde stumpf. In jedem Dünental hatten wir nach *Radiola* Ausschau gehalten. Aber auch dieses Schmankerl hatten wir nicht vergeblich gesucht. Auf der Rückfahrt erfreute es uns in einem ansonsten wenig erfreulichen, weil schwer passierbaren Teilstück der Fahrradstrecke.

13. Juli 2008 – Salzwiesen und Boddenufer S Kloster: Am Sonntagmorgen trafen sich alle Teilnehmer/innen zunächst am Hafen in Kloster. Die offizielle Verabschiedung musste vorgezogen werden, da im Laufe des Vormittags diverse Fähren nach Rügen oder Stralsund erreicht werden mussten. Die Exkursionsgruppe untersuchte danach das Boddenufer im Bereich Schafort. Die Spülsäume waren streckenweise von *Atriplex littoralis* geprägt. In den Brackwasserröhrichten stand reichlich *Oenanthe lachenalii*, etwas trockener *Inula britannica* und *Rhinanthus serotinus*. An submersen Taxa wurden *Potamogeton filiformis* und *Zannichellia palustris* subsp. *pedicellata* angelandet. Die mehr oder weniger salzbeeinflussten Viehweiden westlich des Deichs waren das nächste Ziel. Besonders an schlammigen, offenen Grabenufern wuchsen halophytische Sippen, darunter *Cochlearia danica*, *Glaux maritima*, *Plantago maritima* und noch nicht blühende *Salicornia*. Letzter Exkursionspunkt war die kleine Halbinsel Langer Ort am Ortsrand von Vitte. Leider war die Suche nach *Bupleurum tenuissimum* und *Parapholis strigosa*, die von hier bekannt sind, nicht erfolgreich. Um die Mittagszeit wurde die Exkursion offiziell beendet.

Wie bereits im Vorjahr war uns vergönnt, die Exkursionsziele ohne zeitraubenden Bustransfer umweltschonend zu Fuß oder per Fahrrad zu erreichen. Durch die überschaubaren (Teil-)Gruppen waren intensive Erfassungen und ein ebenso fruchtbarer Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich und dies in durchweg guter Atmosphäre. Die Gruppe konnte auch den ein oder anderen Fund für die geplante Flora der Insel beisteuern, zudem klärend zur Bestimmung mehrerer kritischer Sippen beitragen. Die Biologische Station steht übrigens besuchenden Gruppen für Exkursionen offen; nähere Details können den bereits genannten Internet-

Seiten entnommen werden. Hiddensee ist nicht nur wegen der interessanten Flora und Fauna, sondern auch wegen seiner landschaftlichen Reize allen GEFD-Mitgliedern, denen eine Teilnahme an der Exkursion nicht vergönnt war, wärmstens zu empfehlen. Irmgard Blindow ist an floristischen Daten besuchender Floristen sehr interessiert.

Ralf Hand, Irmgard Blindow & Thomas Gregor